

Gesundheit, Ernteerträge, Arbeitsproduktivität: Alles wird besser durch Klimaschutz!

geschrieben von AR Göhring | 26. April 2022

von AR Göhring

Eine aktuelle Publikation von Wissenschaftlern aus Spitzen-Universitäten prophezeit, daß sich Klimaschutz für die Gesellschaften auszahlt: Nicht nur die Luft wird besser, wir werden auch alle gesünder, arbeiten produktiver und ernten mehr Feldfrüchte.

Ein knappes Dutzend Forscher der *Duke*-Universität, der *Columbia*-Universität und eines NASA-Institutes untersuchen die Folgen von Klimaschutz und veröffentlichten ihre Ergebnisse in der renommierten Zeitschrift *Proceedings of the National Academy of Sciences* PNAS.

Die *Columbia* ist eine amerikanische *Ivy-League*-Universität, die *Duke* eine der bedeutendsten (und teuersten) Hochschulen des Südens; und auf die Exzellenz der NASA muß nicht hingewiesen werden. Warum also schreiben Forscher solcher Spitzeneinrichtungen PR-Artikel für politische Minderleister?

Nebenbei: Das Studium an der *Duke* im Fach „Women's studies“ kostete nach einem *Spiegel*-Bericht vor ein paar Jahren 4.000 Dollar – pro Monat. Mittlerweile wird es nicht billiger geworden sein. Und das sind die reinen Gebühren – Lebenshaltung kommt noch hinzu.

Die Frage nach dem Versagen gerade von Spitzenforschern ist falsch gestellt, da es zum Beispiel *Ivy-League*-Unis wie Harvard waren, deren Studenten um 1984 die politische Korrektheit mit ihrem Neusprech entwickelten und verbreiteten (das Jahr ist ein böser Witz der Geschichte). Der erste, der vor der Erderhitzung durch Spurengase in der Luft warnte, war ein wissenschaftlicher Berater von Präsident Dwight Eisenhower. Und Klimaalarmist James Hansen arbeitete – an der *Columbia* bei der NASA.

Elite-Universitäten beherbergen nicht nur Elite-Wissenschaftler, sondern auch Vertreter elitärer Interessen. Diese dürfen in einer Demokratie nicht die Oberhand gewinnen, sondern müssen mit den Interessen der Arbeiter, der Angestellten, der Bauern, der Konfessionen, der verschiedenen Rassen, und so weiter und so fort, im Ausgleich stehen, da nur so das beste demokratische System für alle geschaffen wird. Also die USA oder die DACH-Staaten früherer Jahrzehnte. Sobald ein Gemeinwesen fast nur noch die Interessen einer oder weniger Milieus bedient, wie es im Westen zunehmend der Fall ist, entstehen Postdemokratien als

Zwischenstufe der Entwicklung hin zu einer Diktatur. Glauben Sie nicht, kann doch nur in Afrika passieren? Dann fragen Sie doch mal geflüchtete Venezoelaner, deren Land die größten Erdölreserven Südamerikas besitzt, und heute Öl aus dem Iran importieren muß.

Was in Venezuela passieren wird, ahnten viele Bürger und Beobachter schon Anfang der 2.000er Jahre. Wenn die USA einst derart abstürzen sollten, ist der hier vorgestellte PNAS-Artikel ein Zeugnis dafür, warum es geschehen konnte.